

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 73.

Freitag, den 13. Mai 1892

53. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Eigenschafts-Verkauf.

Die Erben des † Jakob Friedrich Gaupp, gewes. Weingärtners dahier bringen am nächsten

Samstag, den 14. Mai d. Js.

Vormittags 11 Uhr

auf hies. Rathaus zum 3. und letzten mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:



Gebd. Nro. 305.

1 Nr 89 Dm. ein 2stod. Wohnhaus mit Scheuer-tenne, gewölbtem Keller, angebautem Schuppen auf Freiposten und Hofraum an der Winnender Staige.

Br. N. 2540 M.

1 Nr 01 Dm. Gras- und Baumgarten hinter dem Haus.

Anschlag 4000 M. und angekauft um 3200 M.

51 Nr 01 Dm. Baumwader am Kleinheppacher Weg.

Anschlag 2800 M., angekauft um 2510 M.

36 Nr 03 Dm. Wiese im untern Ring.

Anschlag 1500 M., angekauft um 1305 M.

Hierzu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 9. Mai 1892.

Ratschreiber.

Waiblingen.

Bekanntmachung betreffend Feuerschadesefekte.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche Termin zur Erledigung von Feuerschadesefekten erhalten haben, werden hie mit wiederholt zur Erledigung derselben aufgefördert mit dem Bemerken, daß in nächster Woche Nachvisitation stattfindet und dann gegen die Säumigen das Strafverfahren eingeleitet werden muß.

Den 11. Mai 1892.

Stadtsch.-Amt.

Waiblingen.

Veraffordirung des Kleinschlagens von Straßensteinen.

Das Kleinschlagen des pro Etatsjahr 1892/93 auf die Etterstraßen und Feldwege erforderlichen Stein-Materials wird am kommenden Montag, den 16. Mai d. J. vormittags 11 Uhr auf dem Rathause im öffentlichen Aufstreich vergeben.

Den 12. Mai 1892.

Stadtspflege.

Privat-Anzeigen.

Hohenacker.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte laden wir freundlichst zu unserer

Hochzeits-Feier

ein, welche am

14. und 15. Mai

im Gasthaus zur Krone

stattfindet.

Bertha Männer.
Eugen Gnam.

Gil- & Frachtbriefe

und vorräthig zu haben bei

C. F. Bud.

Bezirkskranken-Casse Waiblingen.

Bekanntmachung des Rechnungs-Abschlusses.

Im Betriebsjahr 1 Janr./31. Dezbr. 1891 betragen nach der am 7. Mai 1892 von der Generalversammlung abgenommenen Rechnung die

Einnahmen.

- 1) Baarer Cassenbestand am 1. Janr. 1891 5 M. 72.
- 2) Capital-Zinse 38 M. 84.
- 3) Eintritts-Gelder 314 M. 94.
- 4) Cassenbeiträge 7,956 M. 43.
- 5) Erlagsleistungen dritter 128 M. 83.
- 6) Zurückgezogene Capitalien 994 M. 83.
- 7) Sonstige Einnahmen 5 M. 05.

Ausgaben.

- 1) Für ärztliche Behandlung 1364 M. 16.
- 2) für Arznei 1130 M. 11.
- 3) Krankengelder a) an Mitglieder 2332 M. 85. b) an Angehörige von solchen 36 M. 02.
- 4) Unterstützungen an Wöchnerinnen 62 M. —.
- 5) Sterbegelder 108 M. —.
- 6) Verpflegungskosten an Kranken-Anstalten 3102 M. 60.
- 7) Zurückgezahlte Beiträge u. Eintrittsgelder 21 M. 44.
- 8) Zurückgezahlte Darlehen 130 M. —.
- 9) Verwaltungskosten: a) persönliche incl. Inv. u. Alters-Versicherung 724 M. 32. b) sächliche ebenso 211 M. 95.
- 10) Sonstiges 74 M. —.

9,444 M. 64,

9,297 M. 45.

ergibt einen baaren Cassenbestand von 147 M. 19 Pf. das ganze Vermögen bildend.

Der Reservefonds betrug pro 1. Janr. 1891 994 M. 83 Pf. pro 1. Janr. 1892 0

Krankheitsfälle kamen vor zus. 253.

und die Zahl der Krankheitstage betrug 5075.

Waiblingen, 10. Mai 1892.

Vorsitzender:
F. Rüdertl.

Kassier:
Pfänder.

Trockene und in Del adgertebene

Farben

und Fußboden-Glanzade empfiehlt

C. Willinger-Keller.

Strämpfelbach.

Ein zum zweitenmal

12 Wochen trächtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen.

Gottlob Schmid G. S.

Waiblingen.

Ein Baumgut

auf der Wasserkuhe ober Hegnackerstr. wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Vom Raucher dem Freunde empfohlen wird der HolländTabak. 10 Pfd. sco. 8 Ml. täglich bei B. Becker in Reesen a. Harz nachbestellt. (Notariell erwiesen.)

Ziehharmonikas,

groß und solid gebaut, mit 20 Doppelstimmen, Bassen, Doppelbala, Nickelbeschlag und prochtvollem Orgelton versendet zu 6 Mark 50 Pf. Nachnahme

Franz Hänsel,

Musikwaarengeschäft in Gohlis bei Leipzig.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern pr. Pfd. i. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pf.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner echtchinesische Ganzdaunen (sehr saftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwillig zurückgen. Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Eisen Rest inländischen

Dreiblättrigen Kleesamen,

vollständig selbstfrei und keimfähig, verkaufe ich der vorgerückten Jahreszeit wegen bedeutend unter dem Preis.

Gottlob Villinger.

F. Pfeiderer, Juwelier, STUTTGART,

Langestr. 21,

empfiehlt sein aut sortiertes Lager in

Gold- & Silber-Waaren,

Bestecken in Silber & Christophle zc.,

und sichert neben reeller Bedienung die billigsten Preise zu. Auswahlsendungen sofort. Altes Gold und Silber an Zahlungsstatt.

Gehringe unter Garantie sehr billig.

Bestellungen und Reparaturen können auch bei meiner Mutter, Frau Pfeiderer Witwe, gegenüber der Mädchenschule zu Waiblingen abgegeben werden.

Kostgelds-Verträge

Lehr-Verträge, Miet-Verträge, Pacht-Verträge

sind vorrätig zu haben bei

C. F. Buok.

Christian Pfeiderer, STUTTGART, Hauptstätterstr. 42.

Filiale in Waiblingen Schmidenerstr.

empfiehlt in großer Auswahl:

Bettfedern, Flaum, Rohhaare; Wolle,

sowie sämtliche Bettstoffe & Bettbestreichwachs. Anfertigung von Betten, Matratzen & Bettrösten.

Vollständige Betten bestehend aus 1 Decke, 2 Kapsel, 1 Kissen, 1 Unterbett oder 1 Matratze

zu M. 50. bis M. 150.

Garantie für reine neue Gänsefedern.

Die Füllung geschieht auf Wunsch im Beisein des Bestellers.

Württemberg.

Ludwigsburg, 8. Mai. J. J. Majestäten der Königin und die Königin trafen gestern mit Prinzessin Pauline gegen 6 Uhr im vier-spännigen Wagen von Stuttgart hier ein und begaben sich ohne Aufenthalt nach Marienwahl. Die Freude der hiesigen Bevölkerung gab sich in reichlicher Besetzung der Stadt kund. Die Fahnen der hiesigen Regimenter wurden schon gestern Vormittag unter klingendem Spiel aus der Wohnung des Garnisonsältesten in das k. Schloß verbracht und in demselben Zimmer aufgestellt, das schon unter König Friedrich diesem Zweck diente. Für die Leichen Herrschaften, welche ebenfalls hier einen längeren Aufenthalt nehmen werden, ist in letzter Zeit eine Anzahl von Zimmern des k. Schlosses in Bereitschaft gestellt worden. — Frhr. v. Brühl, der ehemalige Kessmarschall des Königs, wird sich morgen zu bleibendem Aufenthalt auf sein Schloßgut in Heutingen zurückziehen.

Ludwigsburg, 9. Mai. J. J. M. M. der Königin und die Königin empfingen heute Vormittag 10 1/2 Uhr auf Marienwahl die G. G. D. S. M. v. Abel, G. M. Rat Flander und Dieterich und B. A. Obmann Eisenmenger, welche als Abordnung der bürgerlichen Kollegien J. J. M. M. nach deren Wiederkehr nach Ludwigsburg zu begrüßen beauftragt waren. Seine Majestät dankte in huldvollster Weise für die durch den D. S. M. gesprochenen Worte der Begrüßung und für die aus Anlaß ihrer Ankunft veranstaltete Besetzung der Stadt. Ihre Majestäten unterhielten sich hierauf mit den einzelnen Mitgliedern der Abordnung, wobei Seine Majestät verschiedene, die Stadt berührende Fragen in Erwähnung brachte.

Maria Th, 11. Mai. Soeben, 4 Uhr 15 Min., beehrten J. J. Majestäten der Königin und die Königin mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Pauline, J. K. Hoh. Mary Adelaide, Prinzessin von Großbritannien und Irland Herzogin v. Teck, sowie J. J. K. Hoh. Franz, Herzog v. Teck und Prinzessin Viktoria Mary von Teck unsere Stadt mit ihren hohen Besuchern. Die hohen Herrschaften besichtigten das Schillerhaus, wo sie sich ins Fremdenbuch eintrugen, sowie die Schillerhöhe und fuhren 3/4 Uhr wieder nach Ludwigsburg zurück.

Stuttgart, 10. Mai. Wie der Sch. M. meldet, beabsichtigt Kriegsminister v. Steinheil seinen Abschied einzureichen. Als Nachfolger wird der Kommandeur der 30. Division in Straßburg General-



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzigste Postdampfer-Linien

zwischen
ROTTERDAM - New-York
AMSTERDAM
und
BALTIMORE.

Schnelle Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

Billigste Passage-Preise.

Nähere Auskunft erteilt:

die Verwaltung in Rotterdam.

Agent: Fr. Mayer in Waiblingen,

Gottlob Weiß in Waiblingen,

Beiz in Witten den.

Brust-Caramellen.

Unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Krampfhusten, Athemnot, Brust- und Lungen-Katarrh. Allein acht bei Fr. Kaiser.

Schuld- und Bürg-Scheine

empfiehlt C. F. Buok.

Hustenzucker

sehr lösend in Paquet zu 10 und 20 Pfennig, sowie offen Gramm- und Kiloweise empfiehl

Chr. Wieland, Conditior

lieutenant Freiherr Schott v. Schottenstein genannt. Beförderung dieser Nachrichten bleibt abzuwarten. Generalleutenant Freiherr Schott von Schottenstein ist gestern in Stuttgart eingetroffen.

Stuttgart, 10. Mai. Gestern abend 10 1/4 Uhr versuchte ein Rechtsanwaltsgehilfe aus Calw, durch einen Sprung in den Feuersee seinem Leben ein Ende zu machen. In der Nähe befindlichen Personen gelang es jedoch, den Selbstmordkandidaten dem nassen Element wieder zu entreißen.

Stuttgart, 10. Mai. Der Turnerbund beging am Samstag und Sonntag sein 25jähriges Bestehen unter der Teilnahme der andern hiesigen Turnvereine sowie von Vertretern auswärtiger Vereine und des Kreis Ausschusses. In der Gewerbehalle führten am Sonntag mittag die Mitglieder des Turnerbundes vor einem zahlreichen Publikum, unter dem sich auch Vertreter staatlicher und städtischer Behörden befanden, glänzende turnerische Übungen vor. Abends fand im Festsaal der Liederhalle eine Feier statt, in der der Vorstand Rabinetmeister Pfister die Festrede hielt und Chöre des Singchors des Vereins, Quartette und Soloseingänge einzelner besonders stimmbegabter Mitglieder sowie turnerische Produktionen, lebende Bilder zc. reichlich Unterhaltung boten. Viel bewundert wurden die von den Turnern gestellten Gruppen: Kampf der Griechen und Trojaner um die Leiche des Patroklos; Ajax trägt die Leiche des Patroklos aus dem Kampfe; Pallas Athene die Krieger im Kampf unterweisend; Siebelfeld am Wiener Reichsrathspalast. Verschiedene Redner brachten dem Jubiläum Glückwünsche dar; so Kreisvertreter Langer, der Vorstand des Männerturnvereins Lachenmayer, ein Vertreter des akadem. Turnvereins und Gemeinderat Stähle. Die befreundeten Vereine ließen kleine Angebinde überreichen und der Turnerbund selbst ehrte seinen Vorstand und seine ältesten Mitglieder durch Diplome.

Siebelfeld, D. A. Waiblingen, 8. Mai. Einem längst gefühlten Bedürfnisse wurde dieser Tage durch Gründung einer Raiffeisen'schen Darlehenskasse in unserer Gemeinde abgeholfen. Ein Abgeordneter des Vereins zur Hilfe in außerordentlichen Nothstandsfällen auf dem Lande, der auch sonst so segensreich wirkt, wußte durch seinen von reicher Erfahrung zeugenden Vortrag alle entgegenstehenden Bedenken beraut zu

Aberwinden, daß sofort zur Gründung des Vereins, dem vorerst 48 Mitglieder beitraten, geschritten werden konnte.

B a d n a n g, 9. Mai. Gestern abend um 7/11 Uhr erklangen die Feuerlöcher. In einem dem Fr. Meißner gehörenden Wohnhaus dicht beim Gasthaus z. Adler (früher Kübler Abete) war im Dachboden Feuer ausgebrochen, das letzteren sofort ganz ergriff. Durch die rasche Hilfe der herbeieilenden Nachbarn und Einwohnern konnten die Familien, (Gerber Bahler und Zimmermann Fritz) welche das Häuschen bewohnten, von ihrer Fahrnis noch manches retten, denn letzterer ist unversichert. Die Feuerwehr dämpfte bei ihrem Eintreffen das Feuer rasch, so daß die vom Brandobjekt bedrohte Nachbarschaft, Dank der vollständigen Windstille, vor Schäden behütet wurde. Wie das Feuer auskam, ist noch nicht festgesetzt.

M a r b a c h, 9. Mai. Ein in Stuttgart wohnhafter treuer Freund und Gönner Marbachs und seiner Schillerstätten, der schon mehrfache Stiftungen ins Schillerhaus gemacht hat, schenkte heute zum Gedächtnistage des Todes Schillers in unsere Sammlung: 1 Originalbrief Schillers, datiert Weimar 20. Januar 1805, 6 Briefe von Schillers Schwester Christophine, 1 Exemplar des „Kalenders auf das Jahr 1802“ enthaltend den ersten Abdruck der „Jungfrau von Orleans“, 1 Exemplar der ersten Ausgabe der „Verschwörung des Fiesco zu Genua“, Mannheim 1783, 1 Exemplar „Schillerbuch“ Dresden 1860 und „Schillers Leben und Dichten“ von Hegg, 1885. — In der heutigen Generalversammlung des Schillervereins wurde dem Stifter gebührend gedankt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, sein Beispiel möchte bei andern Besitzern von Schillerreliquien u. Nachahmung finden und damit der Sammlung in Schillers Geburtshaus diejenige Bedeutung werden, die ihr gebührt; es ist noch sehr viel zerstreut und droht allmählich den Weg aus Schillers Heimat hinauszufinden. Schillers Geburtshaus ist der Ort, an welchem das Zerstreute sich zusammenfinden sollte.

B ö r n i g h e i m, 10. Mai. Ein hier im Dienst stehendes Kindsmädchen im Alter von 14 Jahren versuchte das ihm zur Aufsicht übergebene Kind zu töten, indem es demselben sechs Stachnadeln und etliche große Bohren mit Gewalt in den Hals hinabdrückte. Vier der Stachnadeln sind bereits auf natürlichem Wege abgegangen und es ist wohl Aussicht vorhanden, das Leben des Kindes zu retten. Die jugendliche Verbrecherin, die bereits dem Amtsgericht übergeben ist, ließ sich aus Heimweh zu dem traurigen Vergehen verleiten.

B o m M i l g ä u, 6. Mai. (Zur Warnung!) Im Allgäu treibt sich ein Loosagent herum, der Barletta, Mailänder- und türkische Eisenbahnloose gegen Zahlung von 25 Monatsraten à 10 M. = 250 M. anbietet. Bei Baarzahlung gibt er für um 200 M. ab. Dabei ist zu bemerken, daß jene Loose gegenwärtig nur einen Kurzwert von 142 M. haben. Wer also von dem zudringlichen Agenten nicht geprellt sein will, lasse die Hand davon.

D e h r i n g e n, 9. Mai. In beklagenswerter Rohheit wurde gestern Nacht in dem Neuenstein nahe gelegenen Obersöllbach eine schwere Körperverletzung verübt. Wegen eines nichtsfagenden Wortwechsels nahm der Eine eine Zaunlatte zur Hand und, bevor er noch ausholte, hatte der Andere einen bösen Prügel ergriffen, mit welchem er in kurzer Folge dem Gegner 2 wuchtige Hiebe über den Kopf verleierte, welche einen Schädelbruch zur Folge hatten. Der Verletzte soll noch nicht wieder zum Bewußtsein gekommen sein. Der Thäter ist verhaftet. — Endlich hat die widerwärtige Kälte nachgelassen. Welchen Schaden der oft wiederholte Frost in Feld und Garten gestiftet hat, wird erst noch offenbar werden.

S e i d e n h e i m, 10. Mai. Eine hiesige Frau, welche seit ihrer vor etwa einem halben Jahr erfolgten Hochzeit mit ihrem Mann beständig in Unfrieden lebt, hat demselben am Sonntag nacht einen Messerstich in den Unterleib beigebracht. Als der Mann am andern Morgen seine Habseligkeiten in Begleitung eines Polizisten aus der Wohnung schaffen wollte, warf die Frau sämtliche Kleider u. Stück für Stück, durch das Fenster auf die Straße; sogar ein großer Koffer wurde auf diese Art an die Luft gesetzt. Untersuchung wegen gefährlicher Körperverletzung ist eingeleitet.

— In **W e i l h e i m** bei Hechingen brach letzten Donnerstag mittag ein schweres Gewitter aus, das über 20 Minuten lang Hagelkörner in der Größe von Haselnüssen in solcher Menge auf die Erde warf, daß solche stellenweise handhoch dalagen. Auch schlug der Blitz in das Dach des Gasthauses zum Lamm, das jedoch nur wenig beschädigt wurde.

W e i l h e i m, 10. Mai. (Mißgeburt.) Dieser Tage brachte eine Kuh des Fuhrmanns Dehrle hier ein ganz abnormes Kalb zur Welt, welches mit 8 Füßen, 3 Augen und 4 Ohren versehen war, gewiß ein sehr seltener Fall. Diese Sehenswürdigkeit wurde von vielen Leuten bewundert. (Volksfrb.)

R ü n z e l s a u, 8. Mai. In Marbach spielten ein Knabe und ein Mädchen an einem in der Nähe des Baches liegenden Balken. Plötzlich stürzte der Balken sammt den Kindern in den Bach. Während der Knabe mit einigen Hautschürfungen davontkam, wurde das 5 Jahre alte Mädchen vom Balken erschlagen.

— In **D h m e n h a u s e n** ist der **S t r e i k** der **B i e r t r i n k e r**, worüber kürzlich berichtet wurde, immer noch nicht beendet, sondern hat eher noch an Schärfe zugenommen, seitdem auch der vierte Wirt des Ortes sich dahin entschloß, statt des bisherigen alten Schoppens nur noch 1/10 Liter zu verabreichen. Unter Vorantragung einer Tafel mit der Inschrift „Bierstreik Ohmenhausen“ stehen daher allsonntäglich die Biertrinker in die nächsten Nachbarorte, um hier ihren Durst zu stillen. Um diesem Mißstand abzuhelfen, will nun ein fünfter Wirt sich aufthun, der den unverkürzten 1/2 Liter abgibt. Auch die hiesigen Bäcker und

Bierführer führen Klage über geschäftliche Benachteiligung, welche ihnen dieser sonderbare Streik bisher verursacht.

E r s i n g e n, 5. Mai. Was für Helben im Essen es zurzeit noch giebt, beweist folgender Fall. Septen Samstag war von hier ein wohlhabender Bauer auf der Schranne in Ulm. Als er heimkam, sah man seinem ganzen Zustande an, daß er keinen Mangel in Ulm gelitten hatte. Nun wurde ihm von seiner Frau zum Nachtessen Suppe mit einer guten Portion Kartoffeln und 2 hartgefottene Eier vorgesetzt, was er in kurzer Zeit verzehrt hatte. Jetzt sollte unser Held in die Singkuche; aber er entschuldigte sich, er fühle sich unwohl. Dagegen ging er ins Wirtshaus. Dort traf er mehrere Gäste und man kam bald auf dies, bald auf das zu sprechen, zuletzt auch darauf, wie viel einer Eier essen könne. Unser guter Bauer sagte nun, er habe gerade tüchtig zu Nacht gegessen, aber er verillge in acht Minuten noch 15 Stück. Nun wurde gewettet, und in der That, er war schon in 6 Minuten mit den 15 Eiern fertig und fragte sogar die Gäste, ob sie noch Lust hätten, zu wetten, er esse noch 6 gebadene Eier.

L e u t k i r c h, 7. Mai. In dem Amtsorte Hofst wurde dieser Tage die Teilungsbehörde auf eigentümliche Weise überrascht. Pfarrer Unteregger ist vor einiger Zeit gestorben. Bei der Versteigerung der Fahrnis wurde einem Kollegen des Verstorbenen ein Sekretär um 37 M. zugeschlagen. Als man diesen aus dem Lokal bringen wollte, hörte man in der Schublade Geräusch und bei genauerem Nachsehen fanden sich 6000 M. in Gold! Ebenso fand der die Versteigerung leitende Beamte in einem Atlas bei der Karte von Rußland siebenundvierzig Stück Hundertmarkscheine. Auch ein Bützel mit über 1000 M. Inhalt kam ans Tageslicht. Die Verwandten und Erben waren durch diese Funde gewiß überrascht, da man vorher von dem Geld gar keine Ahnung hatte.

— **D e r E v a n g. B u n d** in Württemberg hält am 15. und 16. Mai. in Göppingen seine Landesversammlung. Tagesordnung: Sonntag den 15. Mai. Abends 5 Uhr: Predigt in der Stadtkirche: Herr Prof. Cille-Urach. Abends 7 Uhr: Geseßte Vereingung im Saale des Dreikönigs mit Ansprachen und Vorträgen des Kirchenchors. Montag den 16. Mai. Morgens 8 Uhr: Wissenschaftlich: Spezialkonferenz unter Leitung von Herrn Pfr. Brecht-Oberlochen im Vereinsaus. Vormittags 10 Uhr: Hauptversammlung im Gasthof zu den Aposteln. 1) Berichtattung des Vorsitzenden, Schriftführer und Rechners. 2) Bemerkungen zur gegenwärtigen Lage. Referent: Herr Prof. Dr. v. Degenkolb-Lüdingen. 3) Unsere Pflicht gegen die Diakonissensache. Referent: Herr Stadtpfarrer Wurster-Heilbronn. 4) Soziale Aufgabe des Evangelischen Bundes. Ansprache von Herrn Pfr. Brecht-Oberlochen. Nach Schluß der Verhandlungen gemeinsames Mittagessen im Gasthof zu den Aposteln (Preis ohne Wein: 1 M. 50 Pf.)

— **D e r württembergische evangelische Schullehrer- u n t e r s t ü t z u n g s - V e r e i n**, dessen Fonds zur Zeit 29310 M. beträgt, hat im letzten Jahre 32 Waisen, 235 Witwen und 41 kranke Lehrer unterstützt und zwar im Ganzen mit 7620 M. Die schon länger geplante Vereingung der zwei Unterstützungsvereine Stuttgart und Ulm ist bis zur Stunde noch nicht zu Stande gekommen.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 10. Mai. Das „Berl. Tgl.“ meldet: Bei der gestrigen Bataillonsbesichtigung des 3. Garderegiments zu Fuß ließ der **K a i s e r** die Regimentskolonne formieren, rief alsdann den Grenadier **L ü d**, der vor kurzem auf Posten den Schuß abgegeben hatte, durch den zwei Männer getroffen wurden, vor die Front und ernannte ihn mit folgenden Worten zum Gefreiten: „Gefreiter Lüd! In Anerkennung Deines korrekten Benehmens auf Posten ernenne ich Dich zum Gefreiten. Ich hoffe, daß Du auch fernerhin Dich durch Mut und Entschlossenheit auszeichnen und stets dem Regimente Ehre machen wirst. Darauf reiche ich Dir die Hand.“ Nach kräftigem Händedruck ließ der Kaiser den Lüd wegtreten.

B e r l i n, 11. Mai. Major Manteuffel, Bataillonskommandeur im 1. Garderegiment, wurde zum Oberführer der Schutztruppe in Ostafrika ernannt.

B e r l i n, 11. Mai. Die „Nationalzeitung“ teilt mit, Prof. Böfflers (Greifswald) Versuche, der thessalischen Mäuseplage durch Vergiftung (mit dem von ihm entdeckten Mäusepöthypusbazillus) abzuhelfen, sei gelungen. Böffler kehrt aus Griechenland zurück.

S p a n d a u, 10. Mai. Der **K a i s e r** ist heute vormittag zur Besichtigung des probeweise auf eine zweijährige Dienstzeit eingerückten 1. Bataillons des 4. Garderegiments hier eingetroffen. Nach der Besichtigung zog er an der Spitze des Regiments durch die besagte Stadt zum Offizierskasino. Die Schulkinder und eine große Menschenmenge bildeten Spalier.

F r a n k f u r t a. M., 10. Mai. Den Abendblättern zufolge wurde der Obertelegraphenamtsassistent Mängersdorff verhaftet, weil er für 60 000 M. einen Paß an den flüchtigen Kassierer Jäger überlassen hat. Außerdem wurde ein Eierhändler verhaftet, der den Verkehr zwischen beiden vermittelt hat.

F r a n k f u r t, 11. Mai. Die Verhaftung des Kassierers Jäger wurde durch ein Telegramm aus Alexandria an den hiesigen Untersuchungsrichter bekräftigt. Bei Jäger ist noch ungefähr 1/2 Million vorgefunden worden.

B o m R y f f h ä u s e r, 10. Mai. Um 3 Uhr heute Nachmittag fand die feierliche Grundsteinlegung zum Kaiser-Wilhelmdenkmal statt. Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt that die ersten Hammerschläge, hielt eine patriotische Ansprache und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Oberpfarrer Hesse hielt die Weihrede.

Die Beteiligung ist ungemein zahlreich aus allen Teilen Deutschlands. Der Festplatz bietet einen herrlichen Anblick.

Anstalt.

P a r i s, 10. Mai. Der Restaurateur Bery, dessen Restaurant am 25. April in die Luft gesprengt wurde, ist um Mitternacht gestorben.

P a r i s, 11. Mai. Nach Meldung aus Portonovo wird dort ein Angriff der Dahomeyer auf Grosspops unmittelbar befürchtet, die dortigen Kaufleute entfernen bereits die Waren aus den Niederlassungen.

B r ü s s e l. Lambert von Rothschild und der Vizepräsident des Senats sowie eine ganze Anzahl wohlhabender Bewohner des Leopoldviertels erhielten gestern und heute Drohbriefe, wonach ihre Häuser innerhalb einiger Tage dynamitiert würden. An Rothschilds Hause hatte man die Furcht soweit getrieben, auf das große Einfahrtsthor mit Kreide die Worte zu schreiben: „Dieses Haus fliegt in einigen Tagen in die Luft. Ein Anarchist.“ Der Abgeordnete Somye empfing ebenfalls Drohbriefe.

S t u t t g, 10. Mai. Die Polizei verhaftete gestern Abend in einem berühmten Hause den Anarchisten Bonille; bei demselben wurden Dynamitpatronen vorgefunden. Ebenso wurde ein zweiter Anarchist, Drotth, verhaftet.

L o n d o n, 11. Mai. „Times“ meldet aus Alexandria: Der Kassier J ä g e r wurde in Begleitung einer Frauensperson durch den deutschen Konsul und die ägyptische Polizei verhaftet. Jäger und die Frauensperson seien am 23. April in Suez eingetroffen, haben eine Woche in Kairo verbracht, in Kamleh trafen dieselben am 1. Mai unter dem Namen Randolfi ein. Jäger besuchte täglich die Börse in Alexandria. Die Feststellung der Identität wurde dadurch erschwert, daß Jäger nach der Photographie langes Haar und Bart trägt. Auf der Flucht ließ er den Bart abnehmen und das Haar kurz schneiden. Im Augenblicke der Verhaftung zog Jäger einen Revolver, wurde jedoch entwaffnet. Im Gepäck wurden Bankbills gefunden, welche den größten Teil des entwendeten Betrags repräsentieren.

W a r s z a, 11. Mai. Gestern Nacht wiederholten sich die Arbeiterunruhen in Lodz in großem Umfange. Mehrere Tausend Auskändige gerieten in ein blutiges Handgemenge mit der Polizei. Zahlreiche Arbeiter und 9 Polizisten wurden verwundet. Der Statthalter Gurko verhängte den Belagerungszustand über Lodz und Umgebung.

Die „Kreuzzeitung“ meldet aus **W a r s z a**: In sämtlichen Fabrikstädten Polens wird demnächst ein Generalstreik befürchtet, Militär ist mit Verstärkung dorthin abgegangen.

Auf den **R o t f a n d** in **R u s s l a n d** wirft der Peterab. Korresp. des Daily Chronicle folgende Schlaglichter: „Täglich kommen Fälle vor, wo in Not befindliche Eltern ihre Kinder zu Geld machen. Im Bezirk Gafinsk soll ein Mann seine 8 Jahre alte Tochter für 6 Rubel verkauft haben und in demselben Bezirk verschachtete ein Bauer, der auswandern wollte und dem seine 4 Kinder dabei im Wege waren, seine älteste Tochter und entlebte sich der übrigen 3 durch Draufzahlung einer kleinen Summe. Ferner heißt es, in dem zum Bezirk Bratslawsk gehörigen Dorfe Keemeroffka habe ein Mann seine 2 Töchter auf den Straßen öffentlich feilgeboten, die eine zu 5, die andere zu 3 Rubeln.“

P e t, 8. Mai. In Bersecz im Nagy-Banyaer Comitats explozierte vor dem Hause des Bergwerksbeamten Fabian eine Dynamitpatrone, ohne Schaden anzurichten. Der Urheber der Explosion ist unbekannt. Kurz darauf flog das Haus des Kreisnotars Papp infolge einer Dynamit-Explosion zur Hälfte in die Luft. Im ganzen Orte wurden dabei die Fenstergehäusen zertrümmert. Verletzt wurde niemand. Als Anstifter des Attentats wurde der Rumäne Habits verhaftet, der die That aus Rache begangen hat.

N e w y o r k, 10. Mai. Einer Meldung des Herald aus Caracas zufolge fand bei Losques ein Kampf zwischen 400 Mann Regierungstruppen, die eine Abteilung Ingenieure begleiteten, und 300 Mann Aufständischen statt. Die letzteren zogen sich unter Verlust von etwa 100 Toten und Verwundeten zurück. Der Verlust der Regierungstruppen wird auf 25 Tote und 13 Verwundete angegeben.

B a r c e l o n a, 10. Mai. Auf dem Bahnhofe wurde ein Waggon erbrochen und eine Menge Dynamit gestohlen. Außerdem wurden im Zollamte zwei Kisten mit Dynamit, sowie eine Partie sonstiger Explosionsstoffe entwendet.

Verchiedenes.

Der durch seine Reklamen in den Zeitungen bekannte „Bandwurmdoktor“ Mohrmann hatte auch in Stuttgart Agenten in der Schloß- und Kriegsbergstraße aufgestellt, einen gewissen Bley aus Berlin und Pieschel aus Brumby. Gegen diese beiden ist gerichtliche Untersuchung wegen Betrugs anhängig. Der erste ist nach Berlin abgereist, Pieschel wurde in den letzten Tagen hier gefänglich eingezogen. Er hatte als Agent Mohrmanns zuletzt sein Gewerbe in Stuttgart ausgeübt und zog Ende März d. J. hier an, nachdem er dort wegen Betrugs zu mehrmonatlicher Gefängnisstrafe verurteilt worden war. Gegen Mohrmann selbst sind in letzter Zeit zwei gerichtliche Urteile wegen Betrugs durch Ausübung seines Gewerbes als sog. Heilkünstler ergangen.

„Das Metall der Zukunft“, wird das **A l u m i n i u m** genannt. Dieser Ausdruck ist nicht mehr richtig, sondern es ist thatsächlich schon das Metall der Gegenwart. Bekannt ist es, daß dieses Metall das Silber auf dem Gebiete der Kunstindustrie in tausend von Fällen verdrängt hat; jetzt soll es infolge seiner Eigenschaften, sogar das Papier verdrängen. Die das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Berlin mitteilt, sind in Amerika bei den Erörterungen für die Herausgabe neuer Dollarnoten ganz ernstliche Vorschläge gemacht worden, anstatt

des Papiergelbes „Aluminium-Münzen“ einzuführen, welche dem Wert eines Dollars repräsentieren sollen. Als besondere Vorzüge solcher Aluminium-Münzen wurden hervorgehoben, die bequeme Handhabung im täglichen Verkehr, die Sicherheit der Münzen gegen Beschädigungen aller Art, oder Zerstörungen durch Feuer und Wasser und ihre Immunität gegen Abnutzung und Verschmutzung, welche oftmals das Erkennen der Papiernoten schwierig machen. Auch die Gefahr von Fälschungen sei vermieden, da die charakteristischen Eigenschaften dieses Metalls derartig scharf begrenzt sind, daß selbst ein Kind in der Dunkelheit eine echte Aluminium-Münze von einer nachgemachten unterscheiden würde. Eine Verwechslung mit Gold- oder Silbermünzen wäre ausgeschlossen, da das Gewicht des Aluminiums so außerordentlich viel leichter ist. Infolge dieses Spezifikums würden sich auch Blei- oder Zinnzusätze zum Zwecke der Fälschung sofort bemerkbar machen, selbst wenn das Aussehen der nachgemachten Münzen noch so täuschend wäre.

— Sie läßt sich photographieren. Wenn ein gewöhnlicher Sterblicher zum Photographen geht, um sein Bildnis „abnehmen“ zu lassen, so weiß er, daß er Geld in seinen Beutel thun muß, um die Kosten des Verfahrens zu bestreiten. Es gibt aber auch bevorzugte Menschenkinder, die dafür, daß sie sich photographieren lassen, mit klingender Münze bezahlt werden. Kürzlich wurde in einem Prozesse in Berlin eine junge, elegant gekleidete Dame vernommen, die auf die Frage nach ihren Erwerbsverhältnissen die Antwort gab: „Ich lasse mir photographieren.“ — „Ich frage wovon Sie leben?“ sagte der vernehmende Beamte. — „Nu eben von't Photographierenlassen“, entgegnete die Schöne. „Der Herr Photograph nimmt mir als klassische Schönheit ab in die verschiedenste Kostüme, und dafür werde ich bezahlt. Wenn Sie mal so'ne Photographie sehen wollen...“ — „Nein, lassen Sie mir“, wehrte der Beamte lächelnd ab. Die klassische Schönheit gab aber noch weiter zur Auskunft, daß noch mehrere ihrer Freundinnen in der gleichen Weise ihren Lebensunterhalt erwerben und daß die Bilder in Künstlerkreisen einen großen Absatz finden.

— Im **W i e n e r** **W u r s t e l p r a t e r** wurde dieser Tage eine ältere, anscheinend gut situierte, jedenfalls überaus lustige Dame bemerkt, die in ihrem Sonntagsstaate und durch ihre Besprechbarkeit die Augen, wie die Ohren auf sich lenkte. Einer der Beobachter hatte, wie das „Wiener Extrabl.“ erzählt, plötzlich Gelegenheit zu sehen, wie ein Mann, der neben der Frau saß, ihr vorsichtig die Gelbbörse aus der Tasche zog, um sich gleich darauf zu erheben und sich zu entfernen. Der entrüstete Beobachter war dem Diebe in wenigen Sätzen nach und faßte ihn. „Sie haben eine Gelbbörse gestohlen, her damit!“ Der laute Vorwurf hat einige Gäste alarmiert, die mit Hollar auf den Ertraptten einbrangen. Sprachlos und bleich ließ er sich zu dem Ausgangspunkte der verunglückten Expedition geleiten, wo die Dame über Befragen sofort mit allen Zeichen des Schreckens bestätigte, daß ihr die Gelbbörse gezogen worden. Das Nächste war, daß man der Bestohlenen den Dieb vorstellte, aber nun zeigte sich die Frau, wenn möglich, noch mehr betreten. Mein Mann! entrang es sich ihrem Munde und gleich darauf befreite ihn die Lustige, indem sie zur Aufklärung des peinlichen Mißverständnisses die amüsante Pantoffel-Pointe zum Besten gab. Der Mann hatte schon seine sechs Krügel hinter die Binde gegossen und das Schien der Gattin gerade genug. Um ihre schwache Gehälste keiner weiteren Ansehung auszufehen, konfiszirte sie ihm die Gelbbörse, mit deren Inhalt er sich noch eine stattliche Anzahl Krügel hätte kaufen können. Allein der Arme empfand gerade noch für einen fi-benten halben Liter Durst, und da er das landgräflich harte Herz seiner Alten kannte, entschloß er sich — zu dem langfingerigen Experiment, bei dem er betreten wurde, als er auf dem Wege zur Schank war, um das Krügel zu erlösen. Unter kolossalem Gelächter empfahl sich dann das Ehepaar schleunigst.

— **M i t t e l** gegen **R a t t e n** und **M ä u s e** giebt es sehr viele, von denen allen sich jedoch selten eines so gut bewährt hat, als das folgende. Man nimmt einen gewöhnlichen Waschwasserm, schneidet ihn in kleine Stücke und bratet selbige in Butter; die schön duftenden Schwammstücke werden nun an die betreffenden Stellen gestreut, wo sie von den Ratten oder Mäusen gefressen werden und sodann durch Anschwellen im Magen derselben den unvermeidlichen Tod herbeiführen.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 15. Mai.

Vorm. 9¹/₂ Uhr: Predigt und Amt.

Nachm. 2 Uhr: Andacht.

Brant-Seidenstoffe schwarz, weiß crème etc. —

v. 65 Pfge. bis Mk. 22.85 — glatte und Damaste etc. (ca. 300 versch. Qual. u. Dispos.) versendet rohen- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg (R. u. R. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Englische Cheviots und ächte Raummgarne

ca. 140 cm breit à Mk. 1.75 bis 7.85 p. Meter

versenden direkt an Private jede beliebige Meterzahl.

Burkin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co. Frankfurt a. M.

Neueste Muster-Auswahl bereitwilligst franko.